

Inhalt

Danksagung | 7

Einleitung | 9

Begriffsbestimmung | 15

Das Schnittfeld zwischen jüdischen Studien, Migrationsforschung
und Stadtforschung | 26

Der Forschungsprozess | 31

Aufbau der Arbeit | 38

Von (post-)sowjetischen Juden zu jüdischen Berlinern.

Sechs Stadtbilder und Porträts | 41

Die Wunschstadt | 42

Sergej: Ein „normaler“ Ausländer oder Berlin ist tolerant und billig | 43

Die Konkurrenzstadt | 46

Stanislav: Ein „klassischer“ Berliner oder in Berlin lebt man „wie ein König“ | 49

Die Stadt mit Migrationshintergrund | 53

Pavel: Ein Israeli in Berlin oder die Stadt der Freiheit und der Kontraste | 55

Die Stadt mit Raum für Alle | 57

Dina: Eine Neuberlinerin oder Berlin ist für alle andockbar | 59

Die Stadt der Willkür | 63

Vlad: Ein „Vaterjude“ oder „in Berlin komme ich nicht an“ | 64

Die Stadt der Balance | 67

Mila: Eine russisch-orthodoxe Jüdin | 69

Die „neuen Juden“ von Charlottenburg | 73

In den Westen katapultiert | 78

Ein „jüdischer Bezirk“ *per definitionem* | 81

Von der Bedeutung, ein „richtiger Jude“ in Berlin zu sein | 87

Auf der Suche nach der „eigenen Religion“ | 92

Ein Raum russisch-russischer Grenzziehungen | 96

Mode und Wohneinrichtung: ein russisch-jüdischer Lebensstil? | 101
Zusammenfassung | 111

Die jüdischen Mental Maps und der Berliner Stadtraum | 115

Die Freiheit des Ostens und die israelisch-jüdische Erfahrung | 121

Von den Trabis und den Schwaben oder wo liegt der Weg

zur jüdischen Gemeinschaft? | 131

„Berlin ist eine Anhäufung von Soziotopen“ | 139

Von dem Unwillen, in „rein jüdischen“ Gegenden zu wohnen | 143

Das jüdische „Sinnbasteln“ | 148

Über Religion, Alternativen und das Scheunenviertel | 151

Zusammenfassung | 157

Die jüdischen Treffs und Partys als urbane Räume

der Wiedervergemeinschaftung | 161

Die Suche nach den vergangenen Zeiten oder braucht man heute

einen jüdischen Studentenverband? | 169

Zwei-Phasen-Modell für die Entwicklung des jüdischen Lebens in Berlin
seit den 1970er Jahren | 177

Jung und Jüdisch oder die Bedeutung des „symbolischen Kapitals“ | 180

Ein jüdischer Partnerclub bei Chabad Lubawitsch | 189

Familienclub Bambinim und die Macht der ethnischen Kategorien | 197

Über die Ästhetik des Zeichens oder die Konstruktion einer jüdischen Party | 208

Zusammenfassung | 218

Als Touristen in der eigenen Stadt: „Ghetto-Tours“ und

kulinarische Geschmackslandschaften | 221

Im „Fremden“ liegt das „Eigene“: der jüdische Bildungshunger durch
das Prisma von Kreuzberg | 227

Wenn „fremd“ zum Raum wird: Kreuzberg und Neukölln als Räume
der Ein- und Ausgrenzung | 232

Kulinarische Geschmackslandschaften in der Open City Berlin | 238

Jüdische „Ghetto-Tours“ | 248

Die Reise nach Marzahn als *nostalgic tourism* | 257

Was ist an der Küchentradition noch traditionell? | 268

Zusammenfassung | 277

Fazit | 281

Quellenverzeichnis | 285